

„Tage, die wie geplant ablaufen, sind gute Tage“

Dr. Christine Preißmann spricht im WZ-Interview über ihr Asperger-Syndrom, die späte Diagnose und die Folgen

Dr. Christine Preißmann ist 43 Jahre alt, lebt noch bei ihren Eltern und hat das Asperger-Syndrom. Auf Einladung des Vereins einzigartig-eigenartig und anlässlich des Welt-Autismus-Tages hat sie am vergangenen Freitag in der Stadthalle Walsrode zum Thema „Leben mit Autismus und dem Asperger-Syndrom“ referiert. Die schüchtern wirkende Ärztin, die rund 50 Vorträge im Jahr hält und in Südhessen arbeitet, zeigte sich als brillante Rhetorikerin, die charmant und informativ über Autismus sprach und tiefe Einblicke in ihr Leben gab. Einblicke, die auch nicht Betroffene betroffen machten, bisweilen aber auch für Gelächter sorgten. Ihre Motivation: „Ich möchte zu einem besseren Verständnis für betroffene Menschen beitragen.“ Die WZ führte mit ihr ein Interview.

WZ: Sie haben Asperger-Autismus. Was bedeutet das genau?

Dr. Christine Preißmann: Mit dem Begriff Autismus assoziiert man auch heute noch meist schwer behinderte Menschen, die der Sprache nicht mächtig sind und in ihrer eigenen Welt leben. Dies trifft für einen Großteil der Betroffenen jedoch ebenso wenig zu wie die Genialität, das lexikalische Wissen oder rätselhafte Sonderbegabungen. Menschen mit Asperger-Syndrom sind häufig nur relativ leicht betroffen, meist schüchtern und zurückgezogen. Auf Außenstehende wirken sie manchmal sonderbar, ungezogen oder schwierig. Sie sind oft übergenau in ihrer Artikulation, zeigen eine nur wenig modulierte Sprachmelodie und verwenden unübliche sprachliche Wendungen. Eine Ursache dafür kann diagnostisch oft nicht eingeordnet werden. Daher wird in vielen Fällen erst im Jugend- oder Erwachsenenalter die richtige Diagnose gestellt.

So wie bei Ihnen ...

Ich erhielt die Diagnose erst im Alter von 27 Jahren. In den Jahren zuvor, gegen Ende meines Studiums, bin ich zunehmend depressiver geworden und habe mich daraufhin in eine ambulante Psychotherapie begeben. Durch die Diagnose habe ich endlich Antworten auf viele Fragen in meinem Leben gefunden. Viele meiner Schwierigkeiten ließen sich nun endlich erklären. Die verschiedenen Auffälligkeiten ergaben einen Sinn. Ein Beispiel:



Nachgefragt

Ich habe Schwierigkeiten aufgrund meines wörtlichen Sprachverständnisses. Als eine Mitschülerin einmal sagte, „ich würde meine blöde Federmappe am liebsten wegschmeißen“, habe ich die Federmappe genommen und in den Müll-eimer geworfen. Ich dachte, sie will es so. Dafür habe ich einen Eintrag im Klassenbuch bekommen. Im Nachhinein klingt das vielleicht lustig, aber solche Situationen führen immer wieder zu folgenschweren Missverständnissen. In der Schulzeit mied man mich, da ich keine Freude an den Aktivitäten hatte, die den anderen Spaß machten. Meine Mitschüler waren laut und unberechenbar und brachten immer wieder meine Planungen durcheinander. Für Menschen mit Autismus, wie mich, sind feste Strukturen wichtig.

Stichwort Strukturen: Wie strukturieren Sie Ihren Tag?

Veränderungen oder unerwartete Ereignisse sind die größten Herausforderungen für mich. Selbst wenn ich Urlaub habe, plane ich vorher genau, was ich tun werde. Tage, die sich genauso durchziehen lassen wie geplant, sind sehr gute Tage für mich. Ich bin zuverlässig, ordentlich und immer pünktlich. Ich erledige begonnene Aufgaben bis zum Schluss. Man kann sich auf mich verlassen, wenn ich irgendwo zugesagt habe. Ich plane ein Vorhaben, bevor ich es in Angriff nehme. Ich bin gerecht und verlange auch von anderen eine gerechte Behandlung. Ich bin aufrichtig und ehrlich.



Tiefe Einblicke gegeben:

Rund 200 Zuhörer lauschten gebannt dem Vortrag von Dr. Christine Preißmann (oben), die auf Einladung des Vereins „einzigartig-eigenartig“ um den Vorsitzenden Jürgen Isernhagen (links) in der Walsroder Stadthalle zum Thema Autismus referierte.



Sie sind Fachärztin für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin und Psychotherapie und arbeiten als Assistenzärztin im Suchtbereich einer psychiatrischen Klinik. Wie passt das mit Ihrem Wunsch nach festen Strukturen zusammen?

Eine Selbstständigkeit in der

Allgemeinmedizin kommt aufgrund meiner Schwierigkeiten nicht infrage. Bei der Arbeit in einer Praxis bin ich nur knapp einer Entlassung entgangen. Wenn Patienten nicht um elf Uhr, sondern um zehn nach elf zu einem vereinbarten Termin kamen, schickte ich sie weg. Ich

dachte mir nichts dabei, der Termin war ja abgelaufen. Die Patienten beschwerten sich dann bei meinen Chefs, und so bekam ich große Schwierigkeiten. Auch war es mir kaum möglich, mich in so schneller Abfolge auf die vielen Patienten einzustellen. In der Psychiatrie

ÜBER DEN VEREIN „EINZIGARTIG-EIGENARTIG“

2003 wurde „einzigartig-eigenartig“ in Walsrode als Selbsthilfegruppe gegründet, 2004 erfolgte der Eintrag ins Vereinsregister. Gleichzeitig ist „einzigartig-eigenartig“ auch geschäftsführender Verein der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Autismus Niedersachsen. Nachdem 2008 der Welt-Autismus-Tag – immer am 2. April –

eingeführt worden war, beteiligte sich „einzigartig-eigenartig“ 2010 erstmals mit einer eigenen Veranstaltung daran. Damals wie auch am vergangenen Freitag war Dr. Christine Preißmann zu Gast. Ziel des Vereins ist die Förderung und Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Störungen aus dem autistischen Spektrum. Derzeit hat

der Verein, dessen Vorsitzender Jürgen Isernhagen ist, rund 40 Mitglieder. An jedem zweiten Freitag im Monat findet ein Themenabend oder ein offenes Gespräch mit Erfahrungsaustausch statt – entweder bei der Lebenshilfe oder im Seniorenzentrum an der Böhme. Weitere Informationen gibt es unter www.einzigartig-eigenartig.de im Internet.

Berufsrückkehr: Erstberatung im Kaminzimmer

Schwarmstedt. Die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Heidekreis bietet im Kaminzimmer des Schwarmstedter Uhle-Hofes am Dienstag, 22. April, eine Erstberatung an. Sabine Prenzel berät von 10 bis 11.30 Uhr Mütter und Väter, die nach der Familienphase ins Berufsleben zurückkehren wollen, rund um Weiterbildung und Wiedereinstieg. Berufsbezogene Seminare können unter bestimmten Voraussetzungen über die Koordinierungsstelle finanziell gefördert werden.

Büro bleibt Ostersonnabend geschlossen

Soltau. Das Dienstleistungsbüro der Kreisverwaltung in Soltau bleibt am Ostersonnabend, 19. April, geschlossen. Am Gründonnerstag, 17. April, ist das Dienstleistungsbüro durchgehend von 8 bis 19 Uhr geöffnet.



Frühjahrsputz im Strandbad Düshorn

Mit vereinten Kräften haben Mitglieder des Vereins Strandbad Düshorn das Freibad für den Sommerbetrieb auf Vordermann gebracht. Sie trafen sich am Sonnabend zum „Frühjahrsputz“. Bei herrlichem Wetter gin-

gen die Arbeiten gut voran. Äste und Laub wurden aus dem Wasser gefischt, der Rasen wurde gemäht, die Beete vom Laub und Unkraut befreit. Die Ehrenamtlichen brachten auch die Umkleidekabinen auf Vordermann. Die

Helfer – unter ihnen der Walsroder Bürgermeisterkandidat Jörg Grube – hatten ihr eigenes Arbeitsgerät mitgebracht: von der Heckenschere über den Laubrechen und die Motorsäge bis zum Trecker mit Anhänger.

Ernennungen und Verabschiedungen auf Tagesordnung

Rethem. Die nächste Sitzung des Samtgemeinderates Rethem findet am Mittwoch, 23. April, ab 19 Uhr im Burghof statt. Auf der Tagesordnung

stehen unter anderem die Berufung und Verabschiedung von Ortsbrandmeistern und ihren Stellvertretern sowie der gemeinsame Bericht der

Gleichstellungsbeauftragten und des Samtgemeindebürgermeisters für die Jahre 2010 bis 2012. Auch Zeit für Fragen der Einwohner ist vorgesehen.

Rethem blüht auf

Arbeitskreis „Grünes Rethem“ verschönert Stadtbild

Rethem. Die Arbeit der freiwilligen Helfer des Arbeitskreises Stadtbild „Grünes Rethem“ zeigt sich wieder in frischen, leuchtenden Farben an vielen Stellen in der Stadt. Zur Freude aller Beteiligten hat die frühe Wärme Blüten aus der Erde getrieben und mit den frisch bepflanzten Blumenkübeln ein leuchtendes Stadtbild geschaffen. Um mehr zu diesem blühenden, gepflegten Bild beizutragen, bittet der Arbeitskreis die Bürgerinnen und Bürger der Stadt um ihre Unterstützung, indem die Vorgärten und Blumenrabatten vor den Häusern bearbeitet und aufgefrischt werden.

Mitglieder des Awo-Ortsvereins haben in diesen Tagen im Bereich der Mittelhäuser Straße für eine Blumen- und Blütenpracht gesorgt. Neben einer gepflegten Präsentation der Innenstadt gehört auch die Pflege des Londyparks zum Aufgabengebiet. Es gab und gibt viel zu tun. Deshalb hofft die Arbeitsgemeinschaft auf weitere ehrenamtliche Helfer. Wer die Gruppe unterstützen will, kann sich bei Inge Boehnke, ☎ (05165) 291969, oder Marika Iversen-Daube, ☎ (05165) 1469, melden. Treffpunkt ist zwei- bis viermal im Monat für zwei Stunden ab 16 Uhr vor dem Burghof.



Bunte Blütenpracht:

Ehrenamtliche haben die Rethemer Innenstadt begrünt.